

Ansprache Christvesper 2018

„Das Weihnachtsbrot“ – das war der Titel des Krippenspiels, das uns eben so wunderbar die Weihnachtsgeschichte erzählt hat.

Brot – das ist vermutlich nicht das Hauptnahrungsmittel, das bei vielen von uns in den nächsten Tagen gegessen wird. Ob Bockwurst mit Kartoffelsalat, Gänsekeule, Braten, Fondue oder Raclette – die Weihnachtstage sind oft Tage des Schlemmens. Oft gibt es ja gut gepflegte Traditionen, was bei wem wann auf den Tisch kommt – und dann erzählt uns hier die Geschichte von Brot.

Ich finde aber, dass das Brot doch ganz gut zu Weihnachten passt. Dazu habe ich zwei Gedanken.

1) Brot ist vielfältig. Es gibt Weißbrot, Schwarzbrot, Graubrot. Es gibt Brot mit harter Kruste und es gibt weiches Brot, das sich im Mund schon beinahe von selbst auflöst. Auch die Art wie wir Weihnachten feiern und wie es uns an Weihnachten geht ist sehr vielfältig. Für die einen sind die Weihnachtstage ziemlich stressig und anstrengend, weil sie versuchen es allen recht zu machen, für die anderen ist Weihnachten die Gelegenheit wirklich in Ruhe Zeit mit lieben Menschen zu

verbringen. Für die einen ist Weihnachten ein Fest, auf das sie sich schon lange freuen. Wegen dem Krippenspiel, der Musik, den Geschenken und dem Beisammensein mit der Familie. Für die anderen ist Weihnachten ein Fest, vor dem ihnen graut. Sie wissen, dass es nicht so harmonisch wird, wie uns die Schaufenster und die Werbung im Fernsehen gerne vormachen. Und für Menschen, die sowieso schon einsam sind, ist Weihnachten wahrscheinlich der schwierigste und härteste Tag des Jahres.

2) Brot brauchen wir zum Leben. Auch wenn wir heutzutage natürlich viel Auswahl an Nahrungsmitteln haben, ist Brot doch hierzulande immer noch das wichtigste Grundnahrungsmittel – das werden wir auch hier im Ort merken, wenn es ab Jahresende keinen Bäcker mehr im Ort gibt.

Weihnachten ist für unseren Glauben eine absolute Grundlage. Bei mir ist es auf jeden Fall so. Die Nachricht von der Geburt eines Kindes, ist alleine schon besonders. Aber die Weihnachtsbotschaft ist da noch eine Nummer größer. Denn das Kind dessen Geburt da gefeiert wird, ist ja nicht irgendwer – es ist Gott selbst, der dort in der Krippe liegt, der Mensch wird und so unser Leben mit all seinen Höhen und Tiefen teilt. Wir alle, wir sind Gott selbst so wichtig, dass er sich selbst als

Kind in eine Krippe legt. Ich finde das ist eine starke Grundlage, auf die sich dann wunderbar unser restlicher Glaube aufbauen lässt.

Also: Ich wünsche allen frohe und gesegnete Weihnachten und vielleicht denkt ihr ja auch nach den Feiertagen an die Geschichte, die ihr heute gesehen habt – zum Beispiel wenn ihr in eine wunderbar leckere Scheibe frischgebackenen Brotes reinbeißt.